

Förderverein Figurentheater-Museum in Bad Kreuznach e.V.

Nachrichten vom Figurenmuseum, Nr.1/ 2004

Dieses Nachrichtenblatt erscheint in unregelmäßigen Abständen für die Mitglieder des Fördervereins und Interessierte.

Fragen, Kritik und eigene Beiträge für das Blatt werden an das Redaktionsteam Christel Demmer (chrdemmer@aol.com) und Ewald Kirschner (ewald.kirschner@t-online.de) erbeten.



Die „rote Lu“ von Till de Kock

Ein Förderverein für die Fantasie

Dr. Michael Vesper, Vorsitzender des Fördervereins

Viele von uns kennen die Welt des Figurentheaters aus der Kindheit und haken das Thema als Kinderkram ab. Kasper, Urmel und König Kalle Wirsch hat man ja schließlich mal hinter sich gelassen. Allenfalls die liebenswerte Erinnerung an die Helden der Kindertage taucht ab und an auf. Vielleicht dann, wenn die eigenen Kinder die Puppen entdecken.

Doch das Figurentheater ist mehr. Es ist eine der ältesten Kunstformen und hat eine ungemein vielschichtige Palette von Ausdrucksweisen entwickelt, die jung und alt faszinieren. Hier vereinen sich Schnitzerhandwerk, Spielkunst, Theater und eine eigenständige Literaturform zu einer unverwüstlichen, traditionsbewussten und immer wieder verjüngten Welt.

Die Faszination Figurentheater, die auch der elektronischen Bilderflut eine eigene Ästhetik entgegen setzt, wird in Bad Kreuznach ein bundesweites Zentrum erhalten. Das Figurentheater-Museum im Schlosspark wird ab 2005 eine der reichsten Sammlungen des Landes beherbergen.

Der Förderverein unterstützt den Aufbau und die Arbeit dieses Museums. Er bietet die Plattform für ehrenamtliches Engagement, sammelt Spenden und hilft dabei, öffentlich bekannt zu machen, wie unerschöpflich und faszinierend die Kunst des Figurentheaters ist. Es entsteht etwas Besonderes im Rittergut Bangert. Eine Einrichtung, die dafür sorgt, dass Bad Kreuznach einmal mehr eine Reise wert ist.

Dieses Mitteilungsblatt hilft uns die Zeit zu überbrücken, bis das Theater eingeweiht ist, und will über das Projekt und vor allem auch über die Vielfalt des Figurentheaters in Geschichte und Gegenwart informieren. Es will auch Sie anregen, Ideen, Anregungen und Ihr Engagement einzubringen - weil es Spaß macht.

Faszination Figurentheater mit der Landessammlung Rother

Kulturdezernentin Helga Baumann

Gerade in schwierigen Zeiten ist es eine kluge Entscheidung, sich einen Standortvorteil und damit eine touristische Attraktion mit einem unverwechselbaren Kulturmagneten zu sichern. Der Stadtrat Bad Kreuznach hat dies erkannt und so steht der Verwirklichung des neuen Museums mit Theater und Werkstatt im ehemaligen Rittergut Bangert nichts mehr im Wege. Über zweitausend Exponate, vom uralten Stockpuppenspiel bis zu den Fernsehlieblingen der Gegenwart, zeigen die Geschichte des Figurentheaters.

Diese Spezialsammlung wird nun in die aus 400 Museen bestehende Museumslandschaft von Rheinland-Pfalz integriert. Wir können stolz sein auf diese in vielfacher Hinsicht faszinierende Sammlung. Sie ist eine der größten und wertvollsten Puppentheatersammlungen überhaupt.

Unser Ziel ist es, neue Besucherkreise anzusprechen. Da sind wir - und alle Experten geben uns darin Recht - auf dem richtigen Weg; wobei wir uns darüber im Klaren sind, dass ein lebendiges Figurenmuseum nicht über Nacht entsteht, sondern aufgebaut werden muss.

Eine wichtige Entscheidung wurde kürzlich mit der Stellenbesetzung getroffen. Die Verwirklichung des gesamten Vorhabens – Ausstellung, Theater, Werkstatt – unter professioneller Leitung ist damit zum Greifen nah.

Dann wird Bad Kreuznach für den südwestlichen Teil Deutschlands Mittelpunkt einer seit Jahrhunderten für die ganze Familie beliebten Darstellungs- und Theaterform.

Freuen wir uns auf die Faszination des Figurentheaters, denn bald wird es heißen: *“Bad Kreuznach lässt die Puppen tanzen!”*

Von Gladiatoren, Prinzessinnen und farbigen Gestalten.

Museumsdirektorin Dr. Angela Nestler- Zapp

Die Bad Kreuznacher Museumslandschaft wird durch das geplante Figurentheater-Museum bereichert. Die Sammlungen der drei Museen, die künftig in dem denkmalgeschützten Ensemble beheimatet sind – Römerhalle, Schlossparkmuseum und Figurentheater-Museum –, präsentieren rund zweitausend Jahre Kulturgeschichte.

In der Römerhalle ist Annaius, ein römischer Soldat, auf seinem Grabstein in militärischer Ausstattung abgebildet. Zahlreiche Gestalten des römischen Götterhimmels sind dort vertreten.

Das Schösschen ließ Amalie von Anhalt- Dessau im 18. Jahrhundert erbauen. Seine vielfältigen Umgestaltungen legen Zeugnis ab vom Geschmack der späteren Besitzer, Adel und Großbürgertum des 19. Jahrhunderts, die von Künstlern der Bildhauerdynastie Cauer als Statuen oder Büsten abgebildet wurden.

Das Figurentheater-Museum, in einem der ehemaligen Wirtschaftsgebäude des Rittergutes gelegen, wird Prinzessinnen, Hexen, Zauberern und aus der modernen Medienwelt bekannten Figuren wie Robbi, Tobbi (ohne Fliwatüt), sowie durch Fernsehserien bekannten Größen der Politik zu neuem Leben verhelfen.

So werden künftig in Stein verewigte Römer, Größen der lokalen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts mit den skurrilen Gesellen des Marionetten-, Handpuppen- und Stabfigurentheaters eine bunte Gesellschaft bilden, ein einzigartiges Ensemble in der deutschen Museumslandschaft.

Umbau eines ehem. Ökonomiegebäudes zum Figurentheater - Museum

Die Museen im ehemaligen Rittergut Bangert

Bernhard Unholtz, Leiter des Hochbauamtes der Stadtverwaltung Bad Kreuznach

Im September 1999 bot das Land Rheinland-Pfalz der Stadt Bad Kreuznach die „Figurentheater-Sammlung Rother“ als Dauerleihgabe an. Die Sammlung Rother ist groß und wertvoll, in ihrem inhaltlichen Schwerpunkt (deutschsprachiges Figurentheater des 20.Jh.) einzigartig. Viele der ca. 2000 Figuren bilden ganze Inszenierungen. Die Sammlung Rother ist die einzige Figurentheater-Sammlung, die auch den ostasiatischen Bereich dokumentiert, z.B. das klassische indonesische Schattenspiel mit Stabfiguren. Das Figurentheater-Museum soll im Obergeschoss des städtischen Anwesens



Hüffelsheimer Straße 5 (Hofgut Bangert) eingerichtet werden.

Das Figurentheater-Museum wird eine attraktive Erweiterung der vorhandenen Museumsanlagen darstellen.

Die Sammlung kann aufgrund ihres Umfangs nicht vollständig präsentiert werden. Etwa ein Drittel der Objekte bildet die ständige Ausstellung. Dabei wird ein "Einsperren in Vitrinen" vermieden, Bühnenbilder, Figuren und Requisiten werden "inszeniert", das heißt, der Besucher erhält eine möglichst umfassende und authentische Vorstellung von der charakteristischen Bedeutung einer Figur im Rahmen eines Bühnenstückes. Auf großzügigen, flächigen Podesten, die den Charakter von Einzelbühnen haben, kommen die "Gesamtkunstwerke" zur Wirkung. Die Ausstellung kann im Jahresrhythmus wechseln und durch kleinere thematische Sonderschauen ergänzt werden.

Aus Kostengründen wird das Museum für Besucher nur zehn Monate im Jahr geöffnet sein

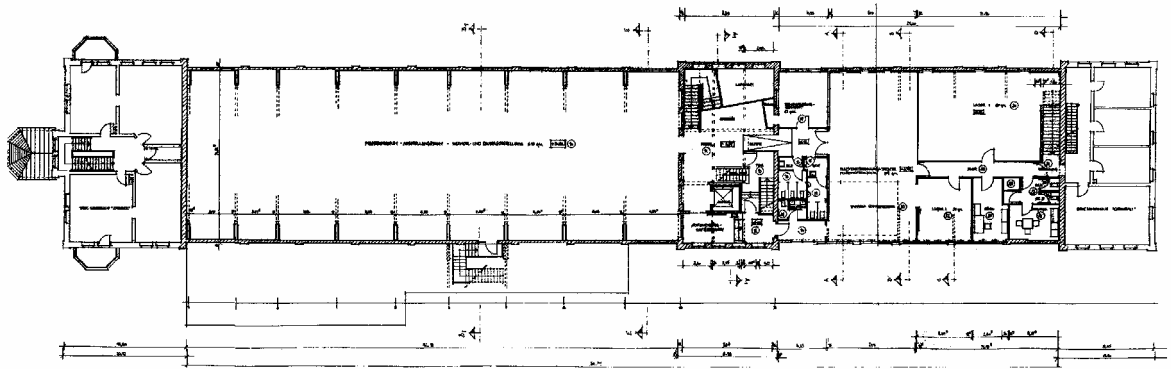
Der Fördervereins konnte die Werkstatt von Till de Kock erwerben, in der Puppenschnitzer bzw. Figurenbauer die Herstellung von Figuren dokumentieren. Denkbar ist auch, durch Filme und Videokassetten, Musik und Geräuschkulissen die besondere Atmosphäre des Figurentheaters lebendig zu machen. Zu einem lebendigen Museum gehört auch die Installation einer Bühne im Bereich der Ausstellung. Eigenes kreatives Arbeiten der kleinen und großen Besucher bildet ein wichtiges Angebot für das Figurentheater-Museums.

Die eigentliche Puppenbühne, in einem separaten Raum untergebracht, fasst ca. 80 – 100 Besucher; sie soll nicht nur jedes Jahr Standort für Puppenspielerfestivals werden; das besondere Augenmerk richtet sich auch hier auf eine zusätzliche Nutzung durch Kindergärten und alle Schularten.

Baubeschreibung

Das Anwesen Hüffelsheimer Str.5 wurde zwischen 1898 und 1903 erbaut. Die Denkmaltopographie der Stadt Bad Kreuznach beschreibt es als das große Ökonomie- und Verwaltungsgebäude des heute als Denkmalzone geschützten ehem. Puricelli-Hofgutes. Für die Zeit seiner Errichtung war es als in jeder Beziehung fortschrittliches Ökonomiegebäude mit modernen technischen Einrichtungen geplant und errichtet worden. Nach dem zweiten Weltkrieg nutzte das Gebäude zunächst ein Arzneimittelgroßhandel, danach waren landwirtschaftlich ausgerichtete Institute der Max-Planck-Gesellschaft dort untergebracht. Die unterschiedlichen Nutzungsphasen haben deutliche Spuren nicht nur im Innern, sondern auch an der Fassade des Gebäudes hinterlassen.

Hofseite



Raumprogramm

Kassenbereich / Cafeteria / Besucher-WC / Beh.-WC/ Aufzug/ Büro und Serviceräume	
Ausstellungsbereich	610 qm
Vorführraum / Veranstaltungen	107 qm
Vorbereitungsraum f. Veranstaltungen	28 qm
Magazine	157 qm
Demonstrationswerkstatt Figurenherstellung	22 qm

Die Besucher betreten das Museum von der Hofseite aus. Zuvor erleben sie unterwegs alle wichtigen Gebäude des denkmalgeschützten ehem. Hofgutes: „Gütchen“, Waage, Remise und Feldstadel (heute Römerhalle). Auch Sicherheitsüberlegungen begründen den Eingang an dieser Stelle: Viele Schulklassen werden das Museum besuchen, deren Aufenthalt im großen Hof vom Straßenverkehr ungefährdet ist. Busfahrer können im Hofbereich abseits vom fließenden Verkehr aus- und einsteigen lassen.

Der Eingang liegt im hohen mittleren Bau des langgestreckten Gebäudetraktes. Das Türmchen, das auf diesem gipfelt, signalisiert von weitem die Eingangssituation. Der Eingangsbereich weckt den Appetit auf Museum und Figurentheater. Dazu muss sich das Museum im Obergeschoss zum Eingangsbereich im Erdgeschoss öffnen. Es entsteht eine Eingangssituation, in der beide Geschosse miteinander verschmelzen; die neue Treppe wird nicht als Hindernis gesehen, sondern als Verbindung.

Die untere Eingangsebene ist vor allem als Warte- und Aufenthaltszone für Gruppen gestaltet und umfasst auch Garderobe und Kasse. Um hier Raum zu schaffen, wird der Eingangsbereich vor der bestehenden Gebäudefront in transparenter Bauweise erweitert - die einzige nach außen wirkende Änderung am Gebäude. Eine Ausstellungsvitrine verkürzt die Wartezeit an der Kasse. Ebenfalls als Verbindung der beiden Eingangsebenen führt diese Vitrine durch die neue Decke bis ins Obergeschoss zur Figurenwerkstatt.

Die obere Eingangsebene dient gleichzeitig als Drehscheibe des Museums. Hier treffen die Bereiche Ausstellung, Werkstatt und Veranstaltungen aufeinander.

Die Ausstellungsfläche nimmt den gesamten nordöstlichen Gebäudetrakt bis zum Kopfbau in Anspruch. Der hallenartige Raum ist offen bis zum First; die Dachkonstruktion bestimmt den Raumeindruck. Sie wird auch weiterhin, neben der eigentlichen Ausstellung, die Raumsituation prägen. Ein Teil der Ausstellungsfläche bleibt wechselnden Ausstellungen vorbehalten.

Im südwestlichen Gebäudetrakt ist zunächst die Figurenwerkstatt untergebracht. Zum Eingangsbereich öffnet sie sich durch einen vitrinenartigen Vorbau, dessen Form in der bereits erwähnten Vitrine der unteren Eingangsebene aufgenommen wird.

An der Werkstatt vorbei gelangt man zum Mehrzweckbereich, der gleichzeitig Platz bietet für Aufführungen in den verschiedensten Figurentheatertechniken und für museumspädagogisches Arbeiten. Aufsteigende Podeste auf einer Teilfläche des Mehrzweckbereiches ermöglichen gute Sichtverhältnisse.

Unmittelbar dem oberen Eingangsbereich und dem Mehrzweckbereich zugeordnet sind die Toilettenanlagen. An den Mehrzweckbereich schließen die Magazine, ein Büro und die Personalräume an. Im 2. Obergeschoss des Eingangstraktes haben eine Handbibliothek und die graphische Sammlung Platz. Für Figurenspieler mit mehrtägigem Engagement ist eine Übernachtungsmöglichkeit vorgesehen.

Das Museum wird so ausgestattet sein, dass es Behinderte ohne fremde Hilfe besuchen können.

Eigeninitiative, Anpacken, Mitmachen

Die Puppenwerkstatt De Kocks wird nach Bad Kreuznach gebracht

Maria Kauffmann

Und ehe ich mich versah, fuhr ich einen 7 ½ -Tonner über Autobahnen und Landstraßen nach Bad Lauterberg im Harz.

Der Beginn dieser Geschichte war nur wenige Wochen vorher. Herr Karl-Heinz Rother, der Sammler unserer Marionetten, Stab- und Handpuppen, für die das Museum restauriert wird, brachte uns auf die Idee. Sein Freund Till de Kock, Schnitzer sehr vieler Puppen, konnte aus Altersgründen nicht mehr in seiner Werkstatt arbeiten. Es entstand der Plan, diese Werkstatt, die „Wiege“ so vieler Puppen auch aus der Sammlung Rother, als Ganzes zu übernehmen und dem Publikum zu zeigen. So kann man sich viel leichter ein Bild vom Entstehen einer Figur machen, welches handwerkliche Können und welche Phantasie beim Herstellen einer spielbaren Puppe notwendig sind, vor der wir dann staunend stehen und entzückt die Details betrachten.

Die Entscheidung, eine Werkstatt zu erwerben, und deren Ausführung sind zwei völlig unterschiedliche Dinge. Wie kommt die Werkstatt aus dem 350 km entfernten Bad Lauterberg an die Nahe? Wir als Vorstand und ich als Schatzmeisterin sind immer bemüht, Kosten durch Eigeninitiative zu minimieren. So bot ich mich an, den Laster, mit dem die Werkstatt geholt werden sollte, selbst zu fahren. Da ich solch ein großes Ungetüm noch nie zuvor gelenkt hatte, harrte ich mit einer gewissen Unruhe auf den Abfahrtstag. Gerne hätte ich vorher ein paar Proberunden gedreht, aber wer leiht einem – dazu noch unerfahrenen Fahrer – mal eben seinen Laster? Zum Glück hatte sich mein Mann, obwohl er an unserem „Aktionswochenende“ Geburtstag hatte, bereit erklärt, mit mir zu fahren um als Beifahrer zu fungieren. Nun konnten wir uns auf der 6-stündigen Fahrt abwechseln. Er wies mich dann auch in den 7 ½ - Tonner ein und motivierte mich mit dem Satz: „Du kannst das schon!“ Und so war es. Jeder Zeit würde ich mit dem größten Genuss wieder einmal einen solchen Wagen fahren.

Den gemeinsamen Abend in Bad Lauterberg wollte ich nicht missen. Wir saßen zusammen mit all den anderen fleißigen Helfern: Helga Baumann, die die Übergabe vorbereitet hatte, Dr. Michael Vesper, unser Vorsitzender, der die Verantwortung und viele Werkstattteile trug, Horst Müller, begnadeter „Alles-Seher-und-Köner, der sich um Ab- und Wiederaufbau der Werkstatt kümmerte, der Puppenspieler Dietmar Mlyneck, der anpackte, wo er nur konnte und gute Laune verbreitete.

Es ist schön zu sehen, dass unser Förderverein langsam, aber stetig wächst. Gewiss werden noch weitere Aktionen folgen.

Hinweis auf Veranstaltungen/ Termine

So, 10. April 2004, 15 Uhr	„Frau Holle“ von den Gebr. Grimm, Aufführung des Hohenloher Figurentheaters in der Loge, Haus des Gastes
So, 10. April 2004, 20 Uhr	„Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt, Aufführung des Hohenloher Figurentheaters (Stabfiguren) in der Loge
So, 02. Mai 2004, 18 Uhr	“Marionetten und Musik” mit dem Figurentheater DORNEREI
Di, 04. Mai 2004	Der zukünftige Leiter des Figurenmuseums, Markus Dorner, stellt sich dem Förderverein vor.
Di, 21. Sept. 2004	Fahrt zum Figurenfestival in Steinau an der Deutschen Märchenstraße für Förderverein und Interessierte



„Förderverein Figurentheater-Museum in Bad Kreuznach e.V.“ – gemeinnützig.
Vorsitzender: Dr. Michael Vesper, Schlossstr.17, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671-9213762.
Bankverbindung: Konto 666904 bei Kreuznacher Volksbank BLZ 560 900 00